

Beim Linedance ist höchste Konzentration gefordert, reihen sich doch gar viele Elemente aneinander.



Tanzlehrer Mario Bucher und eine Schülerin zeigen die nächsten Schritte.

Beim Tanzen Respekt, Anstand und Bewegungsfreude lernen

Die Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse bereiten sich seit Wochen auf einen besonderen Moment vor. Aufs Abschlussfest ihres Tanz-Projekts am 20. November. Ein Besuch im Training zeigt, was sie schon können.

KOBLENZ (dvd) – «Rock – Roar – Schritt-Schritt. La – dy – af – de – Chas. *La – dy – wie – der – zrugg!» Die Silben,* die Tanzlehrer Mario Bucher seinen Schülerinnen und Schülern zum Swing-Klassiker «Hit the Road, Jack» vorsagt, passen genau zum Takt und den Tanzschritten. «De Chas» dient als Bild für eine Pirouette, die die jungen Ladys an der Hand ihrer Tanzpartner darauf drehen sollen – einmal rechts herum, einmal links herum. «Danke Partner!», ruft Bucher – für die Tanzpaare das Zeichen, sich voreinander zu verneigen.

Drei Elemente der Swing-Choreografie haben sie nun schon gelernt, zusammengefügt und zur Musik getanzt. Bucher lobt seine Schülerinnen und Schüler und bittet sie, füreinander zu applaudieren. Dann wechseln die Jungs zur nächsten Tanzpartnerin.

Neun Tänze in 18 Wochen

Die Buben und Mädchen der 4. Klasse stehen einander paarweise gegenüber. Zusammen bilden sie im Singsaal zwei Kreise – einen kleineren und einen grösseren darum herum. Es ist ihre 13. Tanzlektion, zwei sind es wöchentlich, immer dienstags und freitags im Rahmen des üblichen Stundenplans. Die 18. wird die letzte vor der Hauptprobe sein. Bis dahin werden sie neun Choreografien in sechs Stilrichtungen und drei Gruppentänzen gelernt haben.

Der «Boogie-Walk»: Botschafter der genussvollen Bewegung

Ein bisschen sind sie aus der Puste geraten – Zeit für eine kurze Atempause. Die Freude an der Sache steht den Kindern gross ins Gesicht geschrieben – und es kommt noch besser. «Gentlemen, jetzt seid ihr dran mit der Drehung!», kündigt Bucher die nächste Figur an. Nach kurzer Zeit sitzt auch die und kann durch den «Boogie-Walk» ergänzt werden. Dabei halten sich die Tanzpartner ähnlich wie beim Armdrücken und drehen sich mit der freien Hand winkend in einem watschelnden Wechselschritt umeinander – auf zehn. Die Kinder strahlen. Die Bewegung sieht nicht nur lustig und fröhlich aus, sie bereitet offensichtlich auch grosses Vergnügen.

Die Lektion beschliessen die Viertklässler mit einem Cha-Cha-Cha-Linedance mit Hip-Hop-Elementen. Den können sie schon richtig gut. Abschiedsrunde, winken, abklatschen – die 20 Schülerinnen und Schüler verabschieden sich gut gelaunt zum normalen Unterricht, bis zum nächsten Mal am Freitag zu Lektion 14.

Styling-Day

Lektion 14 ist gleichzeitig Styling-Day. Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse erscheinen zum ersten Mal in Abendgarderobe mit passendem Schuhwerk. Die Jungs im blütenweissen Hemd und schwarzer Hose. Die Mädchen, teilweise geschminkt, frisiert und in langen Kleidern. Auch Tanzlehrer Bucher hat sich in Schale geworfen.



Mit Bildern zum Ziel

Heute steht Walzer auf dem Programm – eine königliche Angelegenheit, wie Bucher den Kindern erklärt. Er lobt sie für ihr elegantes Aussehen und leitet sie zum Grundschritt an: «Die Füsse zeichnen genau wie bei der Rumba, ein Quadrat. Jedoch eines im Dreivierteltakt.» Während er die Schritte zeigt, malt er mit Worten passende Bilder, die es den Kindern erleichtern, ihm zu folgen. Die Message kommt an. Die meisten haben den Schritt sofort als Bewegung körperlich erfasst und können ihren Blick vom Boden lösen, um sich wieder ihrem Partner zuzuwenden. Das Lerntempo ist beachtlich.

«So wie es Eiscreme in verschiedenen Geschmacksrichtungen gibt, so haben die verschiedenen Tanzstile ihren eigenen Charakter», erklärt Bucher dazwischen.

Ohne wirklich zu tanzen, bewegt er sich zackig und mit grimmiger Miene in die Mitte des Kreises und lässt seine Schüler raten, welchen Tanzstil er damit beschreibt. Klarer Fall: Der Tango. Und auch Foxtrott, Merengue, Rumba, Walzer, Swing, Cha-Cha-Cha und Polka können sie leicht zuordnen.



Die Freude am Tanzen steht ihm ins Gesicht geschrieben.

Kinder unkompliziert – Skepsis unbegründet

Kein einziges Kind geniert oder verweigert sich. Alle sind voll bei der Sache. War es nicht schwierig, die teilweise vorpubertierenden Jungs und Mädchen für Paar-Tänze zu gewinnen? Klassenlehrer Luca Ferri schüttelt den Kopf. «Keine Sekunde», sagt er. Die Primarschule Koblenz arbeitet bereits zum zweiten Mal mit der Organisation Dancing Classrooms zusammen, die den Tanzunterricht als Projekt für Primarschulen anbietet. «Beim ersten Mal waren wir auch skeptisch, wie sich herausstellte völlig unbegründet», gibt Ferri zu. Dass man sich in Koblenz für eine Gruppenbildung mit klassischer Rollenverteilung zwischen Buben und Mädchen entschieden hat, liegt in der Geschlechterausgewogenheit der Klassen. Es wären aber auch eine genderneutrale Form möglich gewesen.

Weit mehr als nur Tanzen

«Neben dem kognitiven Training beim Lernen der Schrittfolgen lernen die Kinder einen respektvollen Umgang miteinander, trainieren ihre Teamfähigkeit und ihre Selbst- und Sozialkompetenz. Und so ganz nebenbei erfahren sie, dass Bewegung Spass machen kann», erklärt Bucher die Ziele und Hintergründe dieses spannenden Projekts. Bei der Stimmung im Saal kommen kaum Zweifel auf an dessen Wirksamkeit. Hoffentlich können die Schülerinnen und Schüler diese Erlebnisse und Erfahrungen, dieses soziale Wissen und die Freude bis ins Erwachsenenalter hinüberretten.

Nachgefragt



Anna, 4. Klasse

«Mir gefällt der Tango am besten. Ich mag die zackigen und dramatischen Bewegungen.»



Robin, 4. Klasse

«Ich mag die Polka am liebsten, weil sie aus Österreich kommt, wie ich. Ich habe mich sehr auf das Tanzprojekt gefreut.»



Angelico, 6. Klasse

«Ich finde es schwierig, mir die Tanzschritte zu merken, und trotzdem macht es Spass. Am besten gefällt mir die Rumba.»



Jennifer, 6. Klasse

«Am liebsten tanze ich Polka und Swing. Diese beiden Tanzstile machen mich glücklich.»



Rian, 6. Klasse

«Beim Tanzen spüre ich die Freude an der Bewegung. Am Walzer gefällt mir, dass ich elegant sein darf. Der Swing macht mich fröhlich.»